

Der Stab in der europäischen Fechtkunst

Eine Monografie über Alfred Huttons – „The Great Stick“

aus dem von ihm geschriebenen Buch COLD STEEL

(herausgegeben 1889, London: William Clowes and Sons, limited)

Alfred Hutton

ist ein Fechtmeister seiner Zeit. Er war Captain der King's Dragoon Guard (Regiment der ersten britischen königlichen Kavallerie) und Autor mehrerer Bücher u. a. „Swordsmanship“ und „Bayonet-Fencing and Sword Practice“.

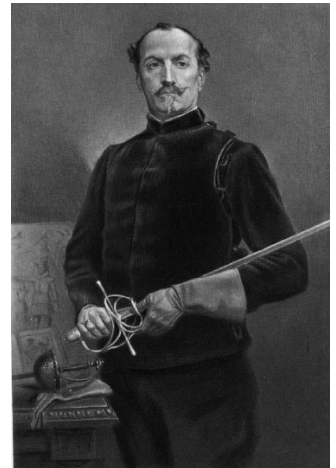
Aufgrund seiner eigens geschriebenen, praxisnahen Erklärungen im Umgang mit verschiedenen Waffen, der detaillierten Beschreibung der Waffen selbst kann man rückschließen, dass Hutton viel gefochten hat. Ebenso gibt er Ratschläge die eigentlich nur rein aus der Praxis entnommen werden können. Hutton hatte Kenntnis über andere Fechtmeister der europäischen Fechtkunst des 16., 17., 18. Jhds. auf die er sich im Buch allenthalben bezieht *.

Er war ein guter Beobachter und kannte den menschlichen Körper sehr genau. Faszinierend ist seine kurze, prägnante Beschreibung komplexer Ausführungen eines Hiebes, Stiches oder Parade, die er mit Hilfe von Nennung der dafür in aktiontretenden Körperteile und Teile der Waffe sehr deutlich und einfach erklärt. Jeder Laie, könnte somit die Bewegungsabläufe nachahmen.

Ein guter Didakt war er auch: Zu Beginn einer jeden neuen Waffe fängt er immer mit der Geschichte und dem Nutzen der Waffe an, geht dann weiter zur Ausführung der einzelnen Positionen (Haltungen mit der Waffe), Angriffsformen (Moulinets) und Verteidigungen (Paraden), die er dann abschließend durch Kombinationen verbindet.

„COLD STEEL“ Das Buch

Es ist ein bemerkenswertes Buch, bestehend aus 245 Seiten, dass die Fechtkunst mehrerer Waffen praxisnah für den Laien erklärt. Der Hauptteil des Buches befasst sich mit dem Säbel. Eine bis dato aktuelle Waffe des 19 Jhds. Denkt man an Napoleon, und die geführten Kriege dieser Zeit. Neben dem Säbel ist der Stab und der Dolch zu finden. Es ist angesichts dieser Zeit nicht verwunder-



Alfred Hutton

*

Achille Marozzo (1536),
Alfieri (1640),
Andrea Schmidt (1713),
Girard (1736),
James Miller 1737,
Captain Godfrey (1747),
Angelo (1763)
Lonnergan, „The Fencer's
Guide“ 1771.

lich, dass Hutton, als Captain eines angesehenen königlichen Regiments, diese 3 Waffen in sein Buch aufgenommen hat. Der Soldat dieser Zeit hatte als Ausrüstung einen Säbel, eine Musketen und darauf ein Bajonett („aufpflanzbare“ Stichwaffe, gleich einem Dolch).

Geschmückt mit vielen Bildern der Positionen, bei denen Hutton selbst seine beschriebenen Paraden stellt, und anderen Illustrationen anderer Fechtbücher vergangener Fechtmeister ist das Buch ein beachtliches Handbuch und Zeitzeuge zur Fechtkunst des 19. Jhds. Heute zeigt uns dieses umfangreiche Fechtbuch, das Wissen über die vielen Kenntnisse vom menschlichen Körper, taktische und strategische Kenntnis über Waffen und die dafür geforderte Körperbeherrschung und Geschicklichkeit. Dieses Lehr-Buch ist ein wertvoller Beitrag zur Fechtkunst mit dem Säbel*, dem Stab und Dolch. In dieser Schrift wird im Folgenden der Fokus ganz auf den Stab gerichtet sein.

The great Stick Der großartige Stab

Ein fünftel des Buches widmet Hutton dem Stab mit der Überschrift **The great Stick** Der großartige Stab mit folgenden sieben Kapiteln:

Guard (Quarte)	Schutz (Quart)
False-Guard (Tierce)	Schutz (Terz)
The Moulinets	Attacken (Angriffe)
The Cuts	Schnitte (Hiebe, Schläge)
The Parries	Paraden (Verteidigungen)
Lessons with one Riposte	Übungen mit einem Gegenangriff
Combinations	Kombinationen

Die Heranführung zum Stab meistert Hutton wie man schon an der Reihenfolge der Kapitel sehen kann sehr didaktisch. Wie auch beim Säbel und den anderen Waffen, geht er in den Übungen in kleinen Schritten vor. Dabei ist er sehr präzise in der Erläuterung der aneinanderfolgenden Bewegungen, die der Arm mit der Waffe vollführt. Er schafft es weder zuviel noch zu wenig Informationen zu geben um diese komplexen Bewegungen ausführen zu können. Bei allen Beschreibungen zum Schutz, den Angriffen, Paraden, Riposten und Kombinati-

*

Über die Anwendung von Huttons aufgeführten Fechtsystem im Säbelfechten schreibt Ramon Martinez, in der Einführung der 2006 erschienenen Neuauflage „COLD STEEL“ folgendes:

„Huttons System wurde häufig als einfaches System des „militärischen“ Säbelfechten abgetan. Doch ein genaues Lesen von Cold Steel zeigt, das nichts ferner liegt als diese Behauptung. Huttons einzigartiges System des Säbelfechten ist weder Zivil noch militärisch, und kann nicht einfach auf den *Flur des sale d'Armes* verbannt werden. Oder gar als Waffe gedacht werden, die nur in Kriegszeiten ihren Einsatz fand. Sein System im Säbelfechten könnte vielmehr im Bereich des Duellierens, dem Schlachtfeld oder als mögliche Selbstverteidigung seine Verwendung gefunden haben.“

nen beschreibt er die Position des Stabes mit Zuhilfenahme des „Point“ Punkt (vorderer Ort), der Arme und Hände. Gleich zu Anfang beim Schutz Quarte und Terz beschreibt er zusätzlich noch die Beinarbeit des Wechselschrittes (Wechsel zwischen r. und l. Fuß). Die Beschreibung der Beinarbeit ist einmalig an dieser Stelle. Vielleicht weil der Stab, mit beiden Händen geführt und dem Wechselschritt, zunächst für den Leser und Lernenden ein neues ungewohntes Bewegungsspektrum darstellt. So, wie der Aufbau der Kapitel zum Stab kann sich auch der Leser 1 zu 1 als Autodidakt den „großartigen Stab“ beibringen und unterrichten.

Begründung, Herleitung und Geschichte des beidhändigen Fechtens mit dem Stab

An dieser Stelle eine direkte Übersetzung des Originals, in der Hutton darlegt, wie er zu seinem Fechtsystem mit dem Stab gelangt ist:

„Den großartigen Stab“. So nenne ich diese ganz unbekannte, zweihändig geführte Waffe, damit sie mit dem einhändig geführten Stab („Singlestick“), der in unseren Fechträumen genutzt wird nicht in Verwechslung gerät.

Die Heranführung des Stabes wird in der italienischen und französischen Armee vollzogen. Einerseits mit der Absicht, die Männer mit diesem bewunderswerten, hochinteressanten Gymnastiktraining geschmeidig und locker werden zu lassen, andererseits sie mit der Kenntnis in der Handhabung der Musketen und Schwertbajonette vertraut zu machen. Das System der Unterweisung in den beiden Ländern ist jedoch gänzlich unterschiedlich; Die italienische Methode hat eine sehr starke Ähnlichkeit, wie es auch Achille Marozzo um 1536 zur Heranführung zum zweihändigen Schwert lehrte, während die Franzosen nur zum Teil darauf aufbauen und gewisse Bewegungen dem alten englischen Quarterstaff analog sind. Meiner Meinung nach ist die italienische Art die bevorzugte, der ich hauptsächlich Folge leiste und ich mich lediglich ein oder zwei Paraden der Franzosen bedienen werde.

DER STAB

der Stab ist gleich breit vom einen bis zum anderen Ende. Das vordere Ende, die Stabspitze oder der „vorderer Ort“ nennt Hutton **Point**. Das hintere Ende, das Stabende oder „hinterer Ort“, das Stück unterhalb der Hände nennt er **Butt**.

Point
Stabspitze

Länge
152 cm



Butt
Stabende

STAB – LÄNGE

Gleich auf der ersten Seite gibt Hutton im Kapitel **Stick** Länge und Material an. Die Länge des Stockes gibt er mit fünf Fuss an (1 Fuss = 30,48). Das ergibt eine Gesamtlänge des Stabes von 152 cm.

STAB – MATERIAL

Das Material des Stabes ist „Rattan“. Eine lianenartige Kletterpalme aus den Wäldern Südostasiens. Rattan weist folgende Merkmale auf, die beim Training mit dem Stab sehr von Vorteil sind: Rattan ist leicht, bei hoher Belastung biegsam und wirkt der Bruchgefahr entgegen. Es ist ein Vollholz und bis zu einer Stärke von 5 cm verfügbar.

Preparing Vorbereitung

Bevor er mit den Angriffsformen fortfährt beginnt er mit einer Vorbereitung. Es mag uns befremdlich vorkommen, doch mag diese physisch, durch den Körper angezeigte Vorbereitungsposition auch eine innere geistige Vorbereitung unterstützen:

Motion 1.

Extend the arms with the stick pointing to the front a little above the diagonal line in the target, grasping it with the hands touching each other, the left hand behind the right, and the nails downwards.

Bewegung 1.

Strecke die Arme mit dem Stab nach vorne gerichtet, ein wenig unterhalb der diagonalen Linie zum Ziel aus, während die Hände sich beide berühren. Die linke Hand ist hinter der rechten, die Fingernägel nach unten zeigend.

Aus dieser Vorbereitungshaltung fährt er fort mit den zwei Positionen als Schutz.

**Guards Schutz**

Ausgegangen von der Schwerthaltung beidhändig, mit rechter Hand oben und linker Hand unten am Griff, beschreibt Hutton zwei Möglichkeiten zum Schutz bevor es zum Gefecht kommt.

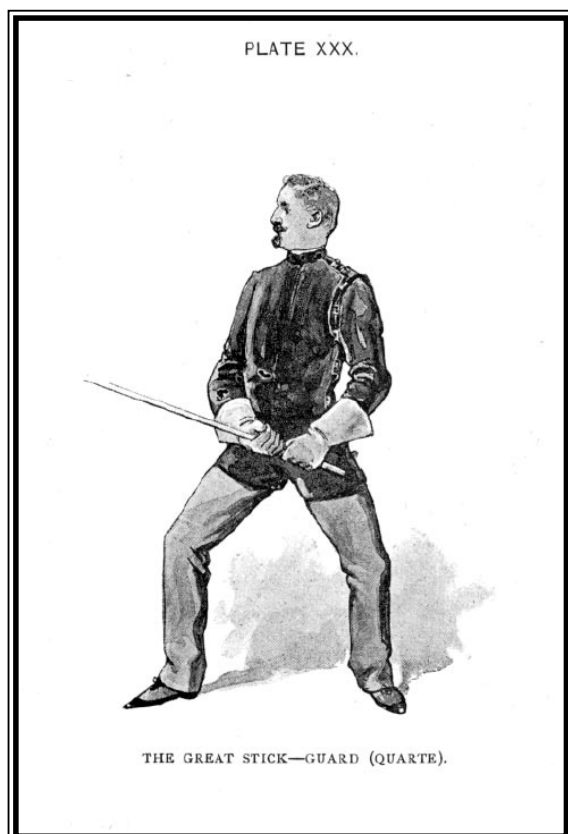
Vorbereitung für
Angriffsformen

Zum Einen **Guard (Quarte)**, „Schutz (Quart)“ und zum Anderen der **False Guard (Tierce)** „Schutz (Terz)“ aus dem italienischen „Fals-guardia“ was soviel bedeutet wie „verkehrter Schutz“.

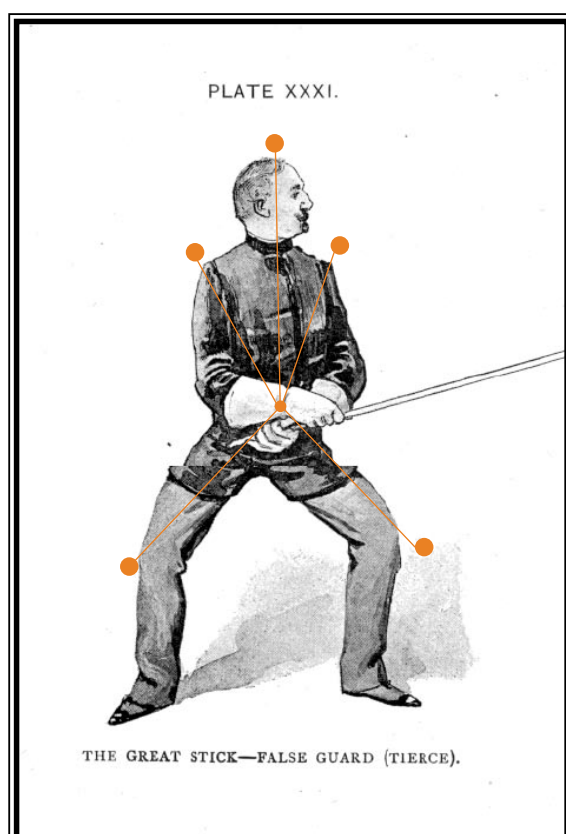
Dem Schwertfechter sind diese Haltungen auch bekannt als „Pflug links“ und „Pflug rechts“. Diese Schutzpositionen bieten mehrere Vorteile: den Gegner auf Abstand zu halten, den Gegner mit der Stabspitze auf Augenhöhe zu verwirren, bereit zu sein im richtigen Moment mit einem Stich oder Hieb anzugreifen, oder sich zu verteidigen. Es gibt noch mehr Schutzpositionen die Hutton bekannt sein dürften. Der Grund weshalb er nur diese zwei erwähnt könnte sein, dass die Hände bei diesen Schutzpositionen Quart und Terz auf Hüfthöhe sind. Dadurch sind fast alle anderen zu verteidigenden Stellen gleichweit entfernt (siehe Bild rechts).

DIE BENNENUNG DER SCHUTZ- UND PARADENPOSITIONEN

Die Benennung der Schutz- und Paradenpositionen der sich Hutton bedient, ist gleich der des Säbels. Hier beim Stab kommen zum Einsatz (Prim, Sekund, Terz, Quart, Septim, Oktav). Diese sind teilweise auch analog der „Huten“ beim langen Schwert (beidhändig geführt). (Siehe Seite 8 „Tafeln der Paraden“)



Schutz (Quart),
„Pflug links“ (Schwert)



Schutz (Terz) – Fals-Gaurdia (ital.),
„Pflug rechts“ (Schwert)

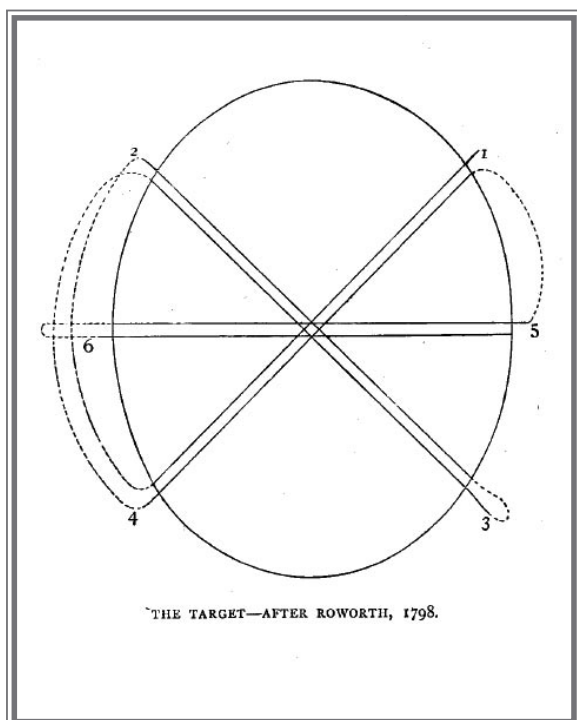
Cut Hiebe

„Cuts“ meint auch Hiebe oder Schläge. Um sich mit den Schlagrichtungen kurz zu fassen bedient sich Hutton einer einfachen Erklärung zu Anfang des Buches.

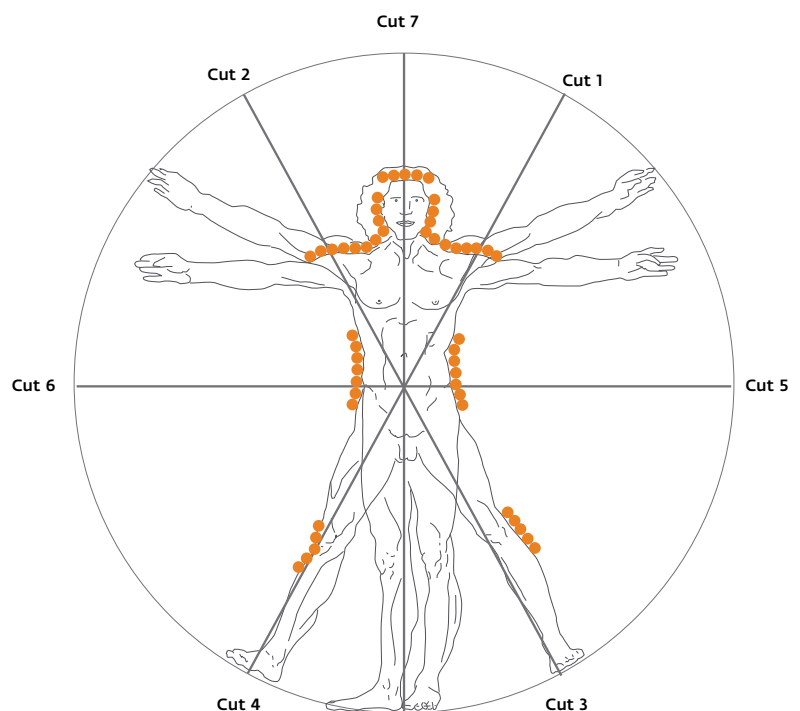
Es gibt 6 hauptsächliche Schlagrichtungen: zwei Diagonalen oben, zwei Diagonalen unten und zwei in der Waagerechten. Die Senkrechte bringt er nur ein beim Stab. Mit einem 7. Hieb auf den Kopf (Siehe Seite 7).

- Cut 1** diagonal nach unten von rechts nach links
- Cut 2** diagonal nach unten von links nach rechts
- Cut 3** diagonal nach oben von rechts nach links
- Cut 4** diagonal nach oben von links nach rechts
- Cut 5** horizontal von rechts nach links
- Cut 6** horizontal von links nach rechts

Diese 6 nummerierten Schlagrichtungen nimmt er als Basis und setzt diese Kenntnis beim Lesen des Buches voraus. In diesem Zusammenhang nennt er auch „the Target“ das Ziel, das auf einem Oval alle Schlagrichtungen kennzeichnet (siehe unten links). Er schreibt diese Ziele zu mehreren in seinen Fechtträumen aufgehängt zu haben.



The Target Das Ziel



Treffpunkte der 7 Hiebe **Cuts**

The Attacks Angiffe

Es gibt:

7 Cuts Hiebe

1 Point Stich

1 Thrust Stoß (mit dem Stabende „hinterer Ort“).

BEINARBEIT

Die Hiebe und der Stich sind entweder im Ausfall oder Schritt auszuführen.

ZIELE DER HIEBE

(Siehe Zeichnung rechts, Seite 6)

Cut 1 auf die linke Wange oder Schulter

Cut 2 auf die rechte Wange oder Schulter

Cut 3 auf das linke Bein

Cut 4 auf das rechte Bein

Cut 5 auf die linke Flanke

Cut 6 auf die rechte Flanke

Cut 7 ist ein vertikaler Hieb auf den Kopf

ZIEL DES STICHS

Für gewöhnlich auf die Brust, die Arme in der maximalen Streckung, die Hände beide am Stab.

ZIEL VOM STOß

Hier die Beschreibung Huttons im Original und Übersetzung:

The thrust of the butt is given by throwing the point of the stick vertically backward, and delivering the butt full in the face. This is to be used, à la Lonnergan, on an opponent who rushes in too close.

Der Stoß mit dem Stabende wird durch das vertikale Zurückwerfen der Stabspitze ausgeführt, mit anschließendem Stoß ins Gesicht mit dem Stabende. Dies ist eine Methode à la Lonnergan um sich einem rasch nähernden Gegner fern zu halten, der zu nahe kommt.

Tafeln der Paraden

Ziele

Kopf

ganze Seite

Schulter/Wange

Flanke

Beine



Hohe Oktav



Hohe Horiz. Terz



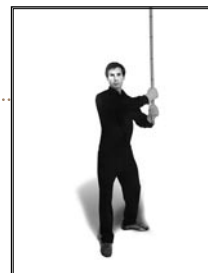
Hohe Horiz. Quart



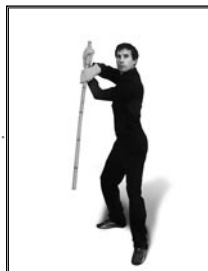
Hohe Prim



Terz



Quart



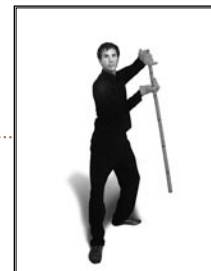
Hohe Sekund



Untere Terz



Untere Quart



Hohe Septim



Sekund



Septim


Französische Paraden
(Siehe Seite 13)

 abgeleitet vom
alt englischen Quater Staff

The Parries Paraden

Um den Lernenden die Paraden in der Praxis vertraut zu machen gibt Hutton eine Kombination aus 12 Paraden und 7 Hieben vor, deren Ausführung er einfach und klar erläutert. Hier im Original und folgend die Übersetzung:

Quarte

From the quarte guard, raise the stick with the point slightly elevated, the right hand being about the height of the left shoulder, and receive cut 1 at the left cheek.

Low Quarte

Drop the hands as low as the hip, raise the point a little, and receive cut 5.

H.H. (high horizontal) Quarte

Raise the hands a little higher than the head, and slightly to the front of it, carrying them as much to the left as the extension of the arms will permit, the stick being held horizontally over the head, pointing direct to the right, and receive the vertical cut at the left part of the head or shoulder.

Septime

Drop the point, and receive cut 3.

High Septime

Drop the point, raise the hands as high as the left shoulder, and receive cut 5.

High Prime

Drop the point perpendicularly to the left front (the right wrist crossing over the left), a little higher than the head. This protects the whole of the left side.

--

Tierce

From the tierce or fals-guard, raise the stick with the point slightly elevated, the right hand being as high as the right shoulder, and receive cut 2.

Man muss sich bewusst machen, dass diese Übungen mit dem Stab, sowohl in den Paraden, wie in den Angriffen im Ernstfall mit der Muskete und dem darauf aufgepflanzten Bajonett ausgeführt wurden.

Low Tierce

Drop the hands as low as the hip, raise the point a little, and receive cut 6.

H.H. (high horizontal) Tierce

Raise the hands a little higher than the head, carrying them as far to the right as the extension of the arms will permit, the stick to be held horizontally over the head and pointing direct to the left, and receive the vertical cut at the right side of the head or shoulder.

Seconde

Drop the point and receive cut 4.

High Seconde

Drop the point, raise the hands as high as the shoulder, and receive cut 6.

High Octave

Drop the point perpendicularly to the right front, the hands a little higher than the head. This protects the whole of the right side.

Übersetzung:**Quart**

Vom Schutz Quart hebe den Stab, die Stabspitze leicht angehoben bis die rechte Hand auf Höhe der linken Schulter kommt, und empfangen Hieb 1 auf die linke Wange.

Untere Quart

Senke die Hände auf Höhe der Hüfte, hebe die Spitze ein wenig, und empfangen Hieb 5.

Hohe Horizontale Quart

Hebe die Hände etwas auf Kopfhöhe, leicht nach vorne, und führe dann soweit die Streckung es erlaubt die Arme nach links, den Stab horizontal über den Kopf haltend, die Spitze direkt nach rechts gerichtet, und empfangen den vertikalen Hieb auf die linke Seite des Kopfes oder Schulter.

Septim

Senke die Spitze zum Boden, und empfange Hieb 3

Hohe Septim

Senke die Spitze, hebe die Hände auf Höhe der linken Schulter, und empfange Hieb 5.

Hohe Prim

Lass die Spitze über die Senkrechte auf die linke Seite gleiten (die rechte Faust kreuzt über die linke), etwas über Kopfhöhe. Dies schützt die ganze linke Seite.

--

Terz

Vom Schutz Terz, hebe den Stab, die Stabspitze leicht angehoben bis die rechte Hand auf Höhe der rechten Schulter kommt, und empfange Hieb 2.

Untere Terz

Senke die Hände auf Höhe der Hüfte, hebe die Spitze ein wenig, und empfange Hieb 6.

Hohe Horizontale Terz

Hebe die Hände etwas auf Kopfhöhe, leicht nach vorne, und führe dann soweit die Streckung es erlaubt die Arme nach rechts, den Stab horizontal über den Kopf haltend, die Spitze direkt nach links gerichtet, und empfange den vertikalen Hieb auf die rechte Seite des Kopfes oder Schulter.

Sekund

Senke die Spitze zum Boden, und empfange Hieb 4

Hohe Sekund

Senke die Spitze, hebe die Hände auf Höhe der rechten Schulter, und empfange Hieb 6.

Hohe Oktav

Lass die Spitze über die Senkrechte auf die rechte Seite gleiten, die Hände etwas über Kopfhöhe. Dies schützt die ganze rechte Seite.

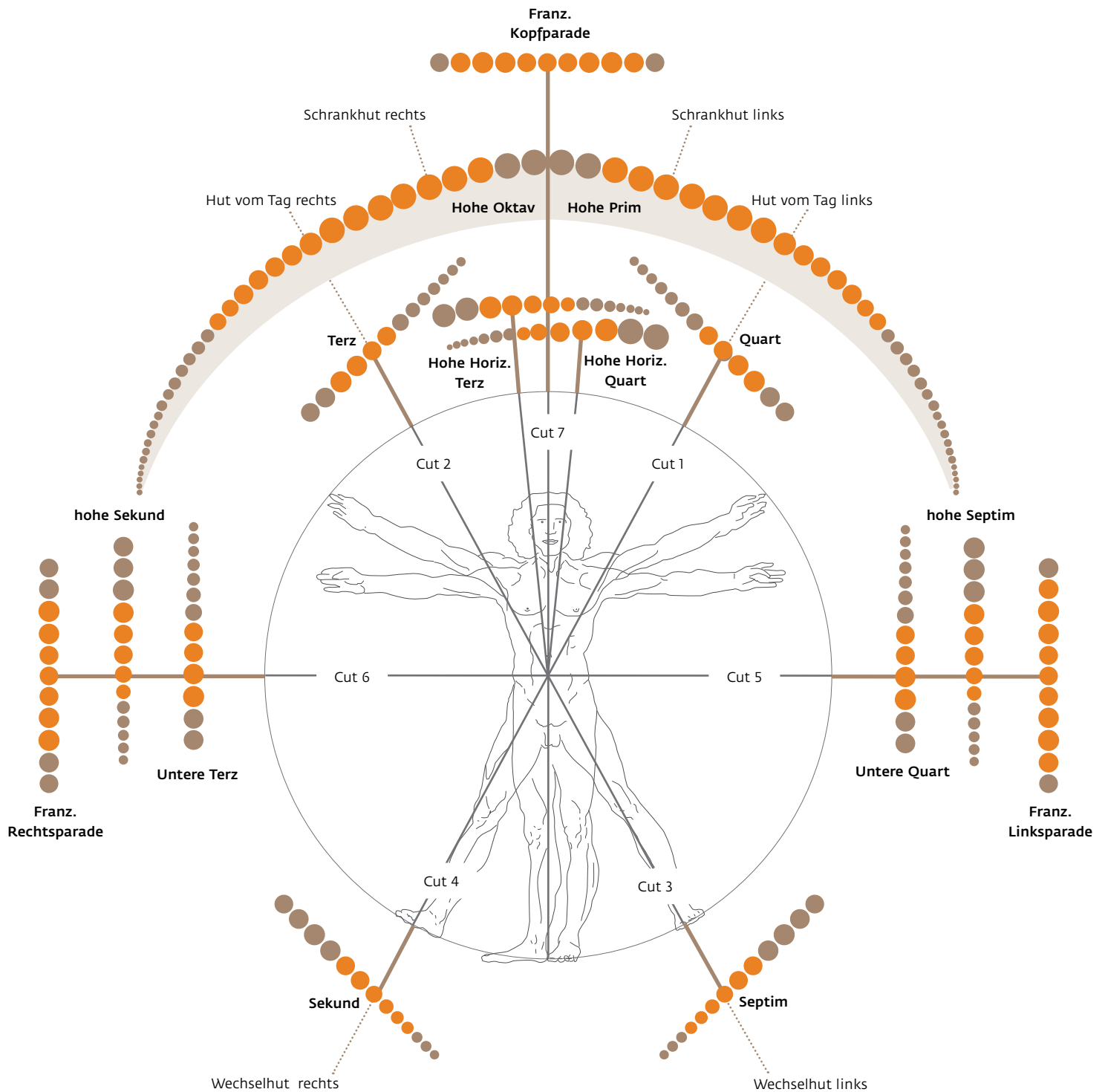
Paraden im Fechtssystem

Paraden vom Säbel, Stab

Paraden vom Langen Schwert auch „Huten“ genannt

● Intensität der Abwehr mit dem Stab ● = stark ● = schwach

● ideale Treffpunkte



Die Paraden sind genaugenommen nichts anderes, wie die Huten beim langen Schwert. Ausgenommen dreier Paraden, die er extra behandelt.

The French Parries Französische Paraden

Wie Hutton am Anfang bereits erwähnt bedient er sich noch dreier weiterer Paraden, die auch die damalige französische Armee in ihrer Handhabung mit Muskete und Stab benutzt. Er fügt hinzu, dass diese in Wirklichkeit aus dem Fechtsystem des alten englischen „Quater-staff“ stammen.

Die drei Paraden nennt Hutton:

French Left Parry	Französische Linksparade
French Right Parry	Französische Rechtsparade
French Head Parry	Französische Kopfparade

Zum Einsatz dieser Paraden weist Hutton darauf hin:

These three parries should only be used on occasion when the incident of position renders the performance of the others difficult.

Diese drei Paraden sollten nur dann benutzt werden, wenn sich die Begebenheit zur Umsetzung der anderen Paraden als schwierig erweist.

Besonders auffallend bei diesen drei Paraden ist, dass die Hände jeweils das äußere Ende des Stabes halten und somit ein starker Block auf der ganzen Fläche zwischen den Händen garantiert ist. Dies fordert ein Umgreifen, das bei allen anderen Paraden ausbleibt.

Auf die weiteren Kapitel im Buch, **Riposten** und **Kombinationen** wird hier weiter nicht eingegangen.

Durch die hervorragend ausgearbeiteten Erläuterungen der **Schutzpositionen**, **Angriffe** und **Paraden** vollbringt Hutton eine großartige Leistung; Mit seinen prägnanten, sachlichen Beschreibungen dem Leser ein klares Bild eines funktionierenden Fechtsystems vor Augen zu führen.



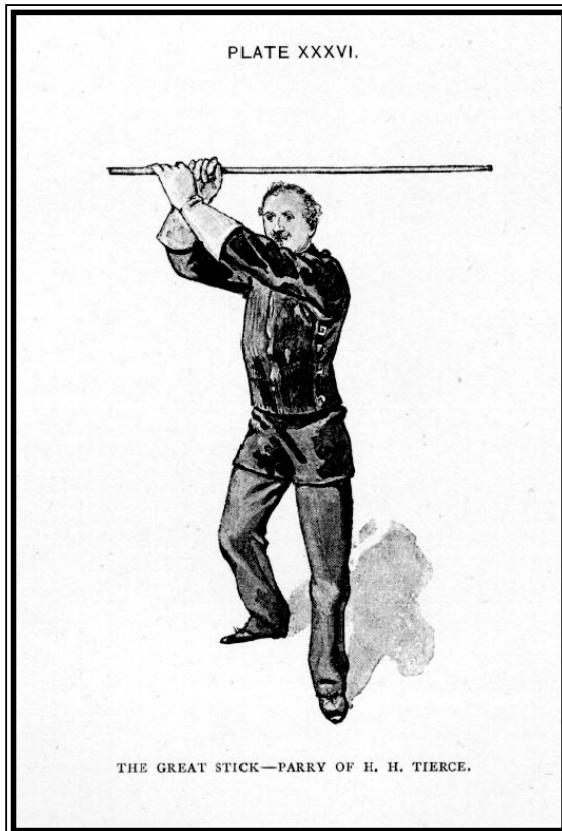
Französische Kopfparade



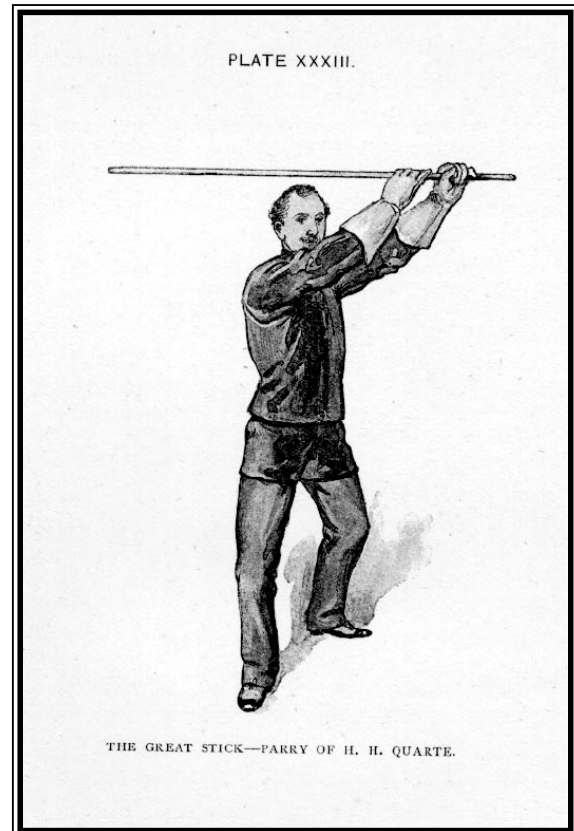
Französische Linksparade



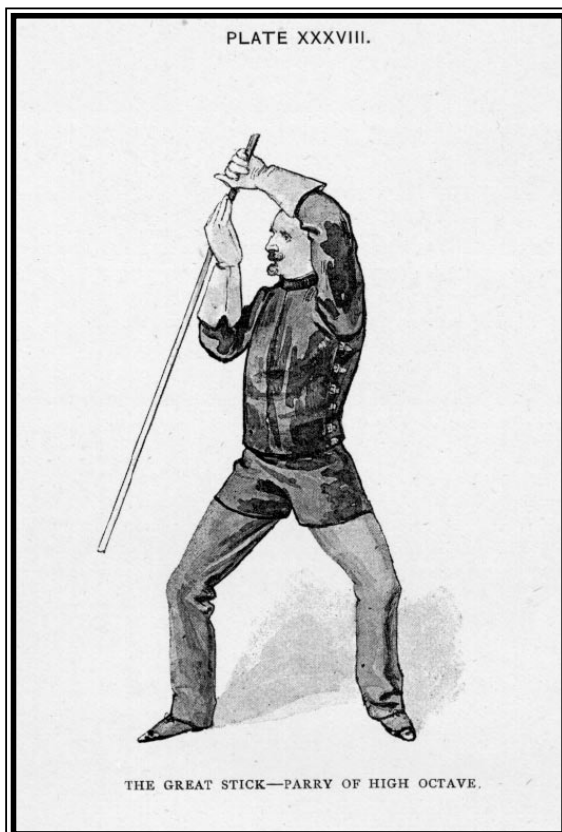
Französische Rechtsparade



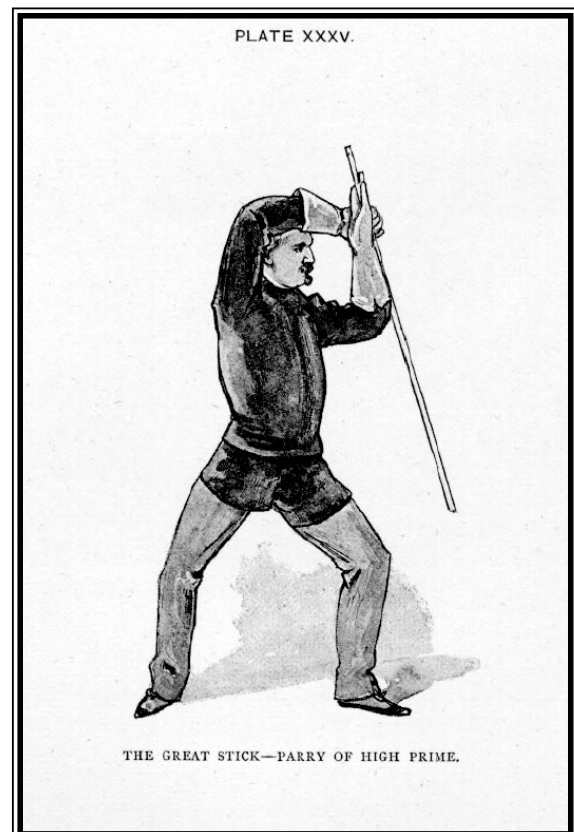
Hohe Horizontale Terz



Hohe Horizontale Quart



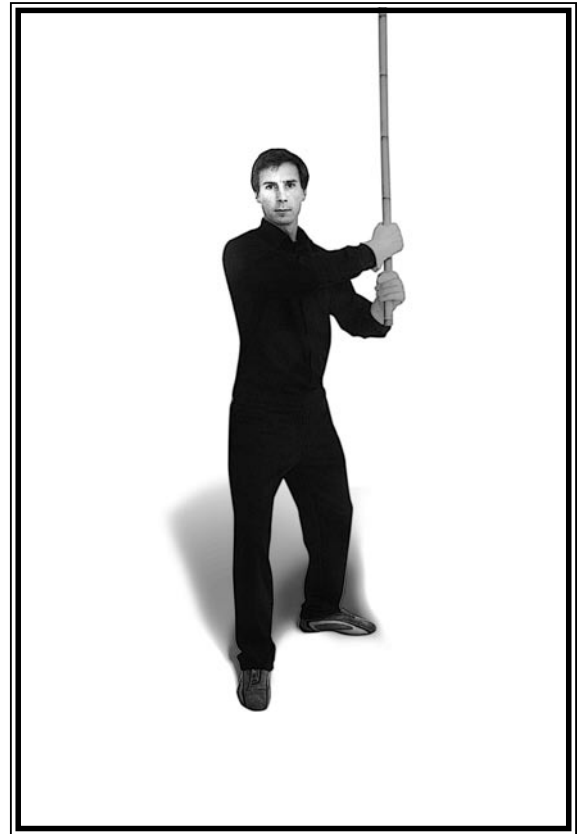
Hohe Oktav
Schrankschutz rechts



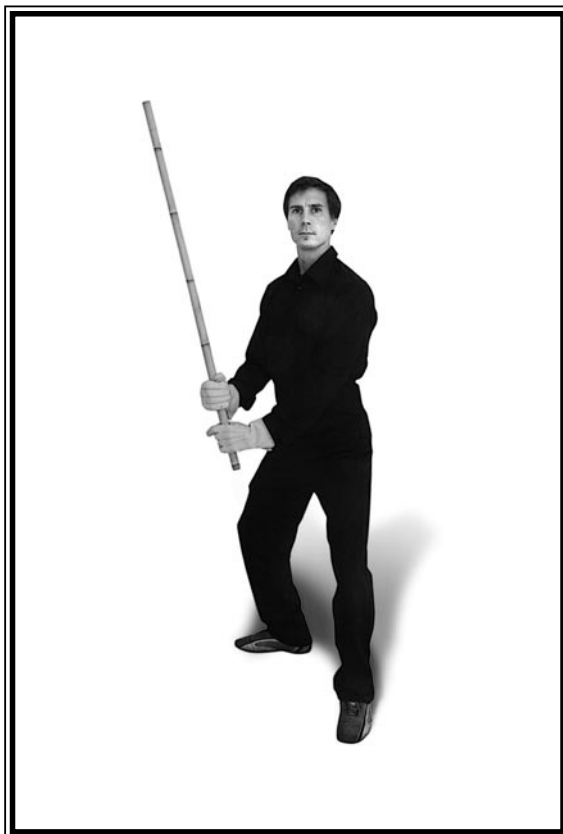
Hohe Prim
Schrankschutz links



Terz
Hut vom Tag rechts



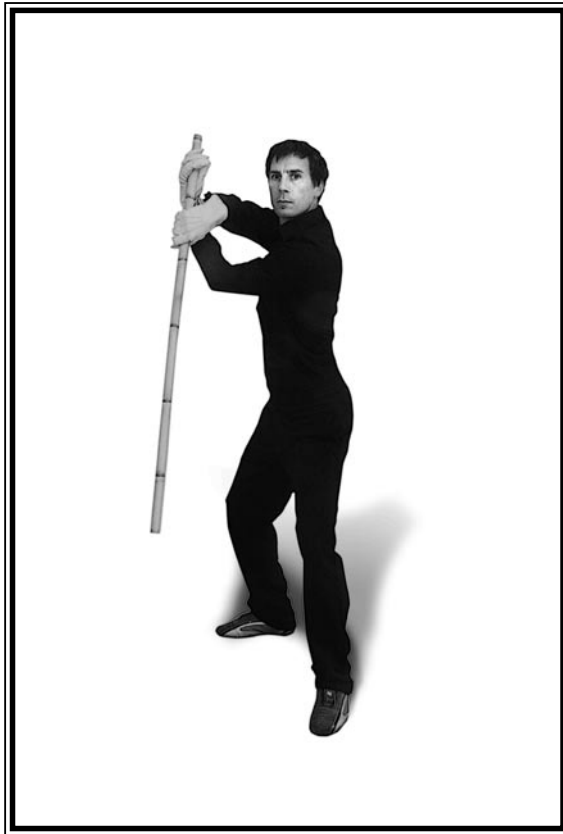
Quart
Hut vom Tag links



Terz unten



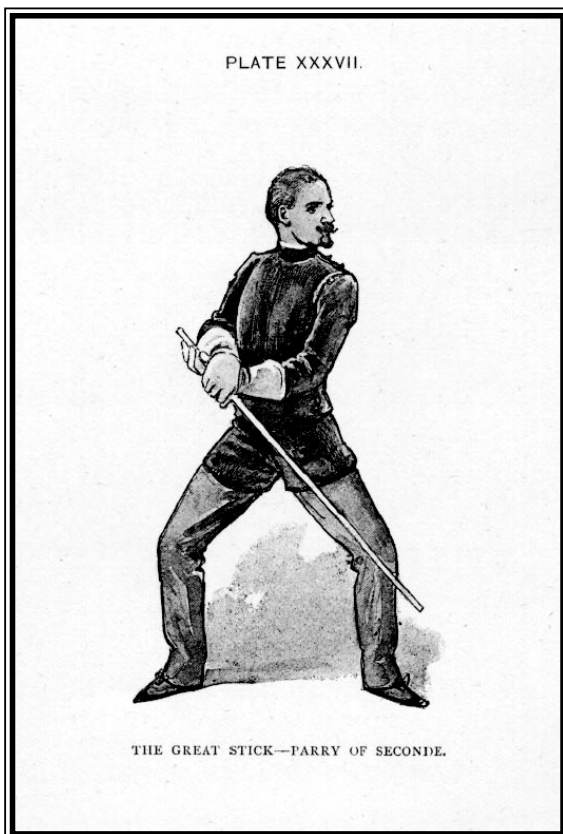
Quart unten



Hohe Sekund



Hohe Septim



Sekund



Septim